

Kirchliches Verordnungsblatt

Nr. 3

für die Diözese Gurk

16. Oktober 2017

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| 1. Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 73 | 3. Hirtenwort der Österreichischen Bischöfe zum Weltmissions-Sonntag 2017 |
| 2. Regelung für die diözesane Altersvorsorge für Priester, die in einer anderen Diözese inkardiniert sind und für Ordensleute mit Gestellung im diözesanen Dienst | 4. Der hl. Josef im Hochgebirge |
| | 5. Personalveränderungen |

1. Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 73

Das Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 73 wird diesem Kirchlichen Verordnungsblatt beigelegt.

2. Regelung für die diözesane Altersvorsorge für Priester, die in einer anderen Diözese inkardiniert sind und für Ordensleute mit Gestellung im diözesanen Dienst

I. ALTERSVORSORGE FÜR WELTPRIESTER IM DIENST EINER ANDEREN DIÖZESE

A. Weltpriester einer *österreichischen* Diözese, die in einer anderen *österreichischen* Diözese tätig sind

1. Die Zuständigkeit für die Altersvorsorge liegt und bleibt bei der Diözese, in welcher der Priester inkardiniert ist. Die dort geltenden Bestimmungen sind für die Bemessung der Altersversorgung heranzuziehen.

2. Jene Diözesen, in denen der Priester mindestens ein Jahr im Auftrag oder mit Zustimmung seines eigenen Diözesanbischofs tätig ist, haben der entsendenden Diözese für den Zeitraum seiner Tätigkeit regelmäßig einen Beitrag für die Altersversorgung in Höhe von 11 % der Vergütung (Bruttogeldbezug inkl. Funktionszulagen, ausgenommen Zuschüsse für Geldleistungen an Dritte, z. B. Haushälterinnen) zu leisten. Die Beitragszahlungen sind am Jahresende zu leisten (bzw. werden nach Vorschreibung der entsendenden Diözese zur Auszahlung gebracht).

B. Weltpriester einer *ausländischen* Diözese, die in einer österreichischen Diözese tätig sind

1. Vor Aufnahme der Tätigkeit ist zwischen den beiden Diözesen eine schriftliche Vereinbarung über die zu verrichtende Tätigkeit abzuschließen und darin auch eine Regelung über die Altersvorsorge zu treffen.
2. Die folgenden Punkte sind in die Vereinbarung aufzunehmen:
 - 2.1. Die Zuständigkeit für die Altersvorsorge liegt und bleibt bei der entsendenden ausländischen Diözese, in welcher der Priester inkardinieren ist.
 - 2.2. Die österreichische Diözese bildet eine Rückstellung bzw. leistet für den Zeitraum der Tätigkeit einen Beitrag zur Altersvorsorge in Höhe von 11 % der Vergütung (Bruttogeldbezug inkl. Funktionszulage, ausgenommen Zuschüsse für Geldleistungen an Dritte, z. B. Haushälterinnen), die für die Tätigkeit des Priesters vereinbart wird, an die entsendende ausländische Diözese. Die Beiträge zur Altersvorsorge sind längstens für den Zeitraum bis zur Vollendung des 75. Lebensjahres des Priesters zu leisten.
 - 2.3. Der über den Zeitraum der Tätigkeit angesammelte Beitrag zur Altersvorsorge wird in Form einer wertgesicherten (VPI) Einmalabgeltung bei Beendigung der Tätigkeiten direkt an die entsendende Diözese ausbezahlt.
 - 2.4. Aus der Vereinbarung ergeben sich keine weiteren Zahlungsverpflichtungen der österreichischen Diözese für die Altersvorsorge oder Ruhestandsbezüge des Priesters.

Sonderfall für I A. und B.: Umkardinierung des Priesters in eine andere Diözese

Im Fall der Inkardination des Priesters in die Diözese, in der er zuletzt tätig war, kommen die Regelungen über die Altersvorsorge entsprechend der geltenden Priesterbesoldungsordnung der jeweiligen inkardinierenden Diözese zur Anwendung.

Bereits durch die inkardinierende Diözese an die Heimatdiözese geleistete Beiträge zur Altersvorsorge sind der inkardinierenden Diözese wertgesichert (VPI) zurückzuerstatten. Für den Zeitraum, in dem der Priester nicht in der Diözese tätig war, sind entsprechende wertgesicherte (VPI) Beiträge zur Altersvorsorge von der entsendenden Diözese an die inkardinierende Diözese zu leisten – entsprechend deren Vorsorgeregelungen bis zum äquivalenten Betrag der inkardinierenden Diözese. Ist eine Berechnungsgrundlage aufgrund der Unterhaltsleistung nicht festzustellen, so sind die Beiträge analog § 314 ASVG zu berechnen. Pensionsansprüche und Pensionsanwartschaften sind bei der Ermittlung der Höhe der Beiträge zur Altersvorsorge zu berücksichtigen.

II. ALTERSVORSORGE FÜR ORDENSPRIESTER IM DIÖZESANEN DIENST

1. Die Zuständigkeit des Institutes des geweihten Lebens, in das der Ordenspriester inkardinieren ist, bleibt für dessen Altersvorsorge erhalten.
2. Die Diözese leistet für den Zeitraum der Gestellung einen Beitrag zur Altersvorsorge in Höhe von 11 % des Gestellungsentgeltes (Bruttogeldbezug inkl. Funktionszulage, ausgenommen Zuschüsse für Geldleistungen an Dritte, z. B. Haushälterinnen) an das zuständige Institut. Die Beiträge zur Altersvorsorge werden mit Vollendung des 75. Lebensjahres des Ordenspriesters eingestellt.
3. a) Für Orden bzw. Institute, deren Höhere Obere Mitglieder der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs sind, gilt:
Der Beitrag zur Altersvorsorge wird während der Laufzeit der Gestellung am Jahresende direkt an den Orden bzw. das Institut ausbezahlt, es sei denn, es wird ein anderer unterjähriger Modus vereinbart.
- b) Für alle anderen Orden und Institute, die keine Provinz oder Niederlassung in Österreich haben und deren Höhere Obere nicht Mitglied in der Superio-

renkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreich sind, gilt: Der über den Zeitraum der Gestellung angesammelte Beitrag zur Altersvorsorge wird in Form einer wertgesicherten (VPI) Einmalabgeltung erst bei Beendigung der Gestellung direkt an den Orden ausbezahlt.

4. Aus dem Gestellungsverhältnis ergeben sich keine weiteren Zahlungsverpflichtungen der Diözese für die Altersvorsorge oder Ruhestandbezüge des Ordenspriesters.
5. Ist das Gestellungsverhältnis nicht durch das kanonische Recht definiert, ist ein Gestellungsvertrag abzuschließen, der in Bezug auf die Altersvorsorge die Punkte 1. bis 4. zu berücksichtigen hat.

Sonderfall: Umkardinierung eines Ordenspriesters in eine österreichische Diözese

Im Fall der Säkularisierung eines Ordenspriesters mit Inkardination in eine österreichische Diözese kommen die Regelungen über die Altersvorsorge entsprechend der geltenden Priesterbesoldungsordnung der jeweiligen inkardinierenden Diözese zur Anwendung.

Beiträge zur Altersvorsorge, welche von einer österreichischen Diözese aufgrund eines Gestellungsverhältnisses für den zu inkardinierenden Priester an den Orden bzw. das Institut des geweihten Lebens geleistet wurden, sind entsprechend wertgesichert (VPI) an die inkardinierende Diözese zu überweisen. Für Zeiten ab der Priesterweihe, für die solche Beträge nicht geleistet wurden, ist ein Beitrag in der Höhe des auf Grundlage von § 314 ASVG ermittelten fiktiven Überweisungsbetrages zu überweisen. Basis der Wertsicherung ist die für den Monat des jeweiligen Zuflusses verlautbarte Indexzahl. Für den Überweisungsbetrag ist die Höhe zum Zeitpunkt der Inkardination maßgeblich. Die Überweisung ist binnen sechs Monaten ab Inkardination und Verständigung des Ordens bzw. Instituts des geweihten Lebens fällig.

Für jene Zeiten, für welche der Orden bzw. das Institut des geweihten Lebens Beiträge entsprechend den oben genannten Bestim-

mungen an die inkardinierende Diözese geleistet hat, übernimmt diese die Verpflichtung zur Leistung eines allfälligen Überweisungsbetrages gemäß § 314 ASVG.

(Bei Umkardinierung eines Weltpriesters in einen Orden kommen die oben genannten Bestimmungen sinngemäß zur Anwendung, wobei die Bruttozahlungen von Diözesen an den betreffenden Priester die Grundlage bilden und hievon 11 % angesetzt werden. Ein fiktiver Überweisungsbetrag gemäß § 314 ASVG kommt zur Anwendung, wenn der Priester in einem Monat keine Bezüge von Diözesen erhielt).

III. ALTERSVORSORGE FÜR SONSTIGE ORDENSLEUTE; DIE MIT GESTELLUNG IN EINER ÖSTERREICHISCHEN DIÖZESE TÄTIG SIND

1. Für Orden bzw. Institute, der Höhere Obere / Oberinnen Mitglieder der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs bzw. der Vereinigung der Frauenorden Österreichs sind, gelten hinsichtlich der Ordensleute, die mit Gestellungsvertrag als Diakone oder Laien (Schwestern / Brüder) im diözesanen Dienst stehen, die unter Pkt. II, 1-5 angeführten Regelungen in entsprechend analoger Weise, soweit keine sozialversicherungspflichtige Anstellung besteht.
2. Für alle anderen Orden und Institute, die keine Provinz oder Niederlassung in Österreich haben und deren Höhere Obere / Oberinnen nicht Mitglied in den unter III. 1 angeführten Vereinigungen sind, ist Pkt. II.3 b. zu beachten.

IV. GELTUNG UND INKRAFTTRETEN

1. Diese Regelung ist in den diözesanen Normen aufzunehmen.
2. Die bestehenden diözesanen Übereinkommen und Gestellungsverträge bezüglich einzelner Weltpriester bzw. Ordensleute sind davon nicht betroffen.

Diese Regelung wurde von der Österreichischen Bischofskonferenz in der Sommervollversammlung vom 12. bis 14. Juni 2017 beschlossen und tritt mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz in Kraft.

3. Hirtenwort der Österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe zum Weltmissions-Sonntag 2017

Liebe Brüder und Schwestern,

am 22. Oktober 1978, vor genau 39 Jahren, hat Papst Johannes Paul II. sein Amt als Bischof von Rom, als Nachfolger des Apostels Petrus, angetreten. Auch damals handelte es sich um den Weltmissions-Sonntag, – also jener Tag, an dem sich Christen solidarisch mit ihren Schwestern und Brüdern in aller Welt zeigen – damals wie heute. Es ist sicher nicht vermessen, darin eine Fügung Gottes zu sehen, denn das gesamte Pontifikat dieses heiligen Papstes stand unter dem Vorzeichen der Mission. Johannes Paul II. wollte durch seine zahllosen Reisen dem Beispiel des heiligen Paulus folgen und als Missionar und Zeuge des Evangeliums das Volk Gottes im Glauben stärken.

In seiner Missionszyklika „Redemptoris Missio“ sprach er eindringlich von der „Pflicht“ jedes Getauften zur Mission, weil „die Zahl jener, die Christus nicht kennen und nicht zur Kirche gehören, ständig im Wachsen“ ist (RM, 3). Immer wieder hat er darauf hingewiesen, dass Mission nur dann wirksam ist, wenn sie Gott als Liebe verkündet und diese Liebe für alle Mitmenschen konkret erfahrbar macht. Die Mission der Kirche ist die Verkündigung eines liebenden Gottes. Papst Franziskus hat diese Linie noch verstärkt: Die göttliche Barmherzigkeit und die christliche Nächstenliebe sind die treibende Kraft jeder Mission. Das wird heute überall deutlich sichtbar, wenn Christen gegen die vielfältigen Formen des religiösen Extremismus das Zeugnis der Liebe ablegen, oft bis zum Martyrium.

Ein besonders bewegendes Beispiel solcher christlicher Liebe haben zum Beispiel im Jahr 1997 vierzig junge Priesterstudenten in Buta in Ruanda abgelegt. In dem jahrelangen Bürgerkrieg in Burundi wollten sie sich nicht nach Volkszugehörigkeit separieren lassen. Als die mordenden Rebellen ihr Seminar überfielen und ihnen befahlen, sich in Hutu und Tutsi aufzuteilen, blieben die Seminaristen vereint und weigerten sich, die Zugehörigkeit der anderen zu verraten. Sie wollten lieber ge-

meinsam sterben, als einzelne ihrer Brüder dem blinden Hass der Mörder auszuliefern. Überlebende bezeugen, dass sie von mehreren Sterbenden dasselbe Gebet gehört haben: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Für Burundi sind diese vierzig Märtyrer heute ein Zeichen der Hoffnung und der Versöhnung, nach einem langen und unbeschreiblich grausamen Bürgerkrieg.

Auch heute erblicken wir auf der Welt viele Krisenherde. Ostafrika wird gerade von einer schweren Hungersnot heimgesucht. Im Nahen Osten macht sich sektiererische Gewalt breit, unzählige Menschen, darunter viele Christen, leiden unter dem Terror des sogenannten „Islamischen Staates“. Kenia, das diesjährige Missio-Beispielland, ist von beidem betroffen: von einer entsetzlichen Hungersnot und dem sich ausbreitenden Islamismus. Der Norden und Westen des Landes leiden unter der Dürre, und die islamistische Al-Shabaab-Miliz ist eine anhaltende Bedrohung. Im April 2015 ermordeten die Fanatiker an einer Hochschule in Garissa im Osten Kenias 148 Studenten, die meisten von ihnen waren Christen. Die Aufgabe der Kirche in all diesen Krisen ist immer dieselbe: Wo Hass und Terror Zwietracht säen, muss sie Versöhnung und Frieden stiften, dort, wo sich Hunger und Dürre breitmachen, muss sie alles Menschenmögliche tun, um auf dieses Leiden aufmerksam zu machen und es zu lindern. Wenn alle Stricke reißen, wenn der Staat, die Gesellschaft und sogar viele internationale Hilfsorganisationen bereits aufgegeben haben, ist die Kirche immer noch dort, an der Seite der leidenden Menschen. Die christliche Liebe, das missionarische Zeugnis, weicht nicht vor Schmerzen und Tod zurück. Sie findet Gott gerade auch dort – und ermöglicht damit auch vielen glaubensfernen Menschen eine Gotteserfahrung. Wir müssen diese Kirche aber unterstützen – durch unser Gebet und unsere Spenden. Gerade die Kirche in den von Krisen gebeutelten Ländern braucht unsere Unterstützung und Solidarität.

Aber wir brauchen auch eine Stärkung der missionarischen Aufbrüche in unserem eigenen Heimatland. Inzwischen sind viele Priester aus Afrika, Asien und Lateinamerika in österreichischen Pfarren tätig. Wenn es uns bedrückt, dass die Weitergabe des Glaubens an nachfolgende Generationen bei uns keineswegs mehr selbstverständlich ist und uns immer mehr die Kinder und Jugendlichen fehlen, dann sollten wir auf Papst Franziskus hören. Er forderte die Päpstlichen Missionswerke „Missio“ auf: „Fangt mit dem Gebet an! Versetzt Eure Heimat in eine missionarische Aufbruchsstimmung“. Missio hat daher die Gebetsbewegung „Gott kann“ gestartet, an der jeder teilnehmen kann. Das Ziel ist, täglich für einen konkreten jungen Menschen in Österreich zu beten, dass er zum Glauben findet und die Liebe Gottes kennenlernt. Lassen wir uns vom missionarischen Eifer unseres Heiligen Vaters anstecken! „Gott kann“ heißt diese Gebetsaktion, weil für Gott nichts unmöglich ist, wenn wir ihn darum bitten.

Der Weltmissions-Sonntag wird seit 1926 auf der ganzen Welt gefeiert. In allen Ländern

der Erde wird in den katholischen Gottesdiensten für die armen jungen Kirchen gesammelt. Dort, wo die Kirche am schnellsten wächst, jung und dynamisch ist, ist sie oft auch arm und hilfsbedürftig. Durch Gebet und Spende können wir am Weltmissions-Sonntag konkret einen Beitrag für die Verkündigung der Liebe Gottes, für die Bekämpfung der Armut und für die Ausbreitung des Friedens tun.

Mit der Bitte um die mütterliche Fürsprache Mariens für die Mission und für uns alle erteilen wir Ihnen und allen, mit denen Sie in Liebe verbunden sind, den bischöflichen Segen!

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs,
Wien, den 22. Juni 2017

Dieser Aufruf soll am Sonntag, den 22. Oktober 2017, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag aller Kollekten ist ausschließlich – gemäß den Direktorien der Diözesen – für den internationalen Solidaritätsfonds der Päpstlichen Missionswerke (Missio) bestimmt.

4. Der hl. Joseph im Hochgebet

Die Gottesdienstkongregation hatte 2013 die Hinzufügung des Namens des heiligen Josef in den Eucharistischen Hochgebeten geregelt. Die deutsche Übersetzung wird nun in einem neuen Dekret angepasst. Wenngleich die Einfügung des Hl. Josef in die Hochgebete II-IV erst ab Erscheinen des neuen Messbuchs verbindlich sein wird, kann er bereits jetzt auf diese Weise benannt werden.

Die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung erließ am 1. Mai 2013 das Dekret Paternae vices, in dem die Hinzufügung des Namens des heiligen Josef in den eucharistischen Hochgebeten II, III und IV des Missale Romanum der editio typica tertia geregelt wird.

Die Gottesdienstkongregation reagierte nun auf „Beobachtungen hinsichtlich der von dieser Kongregation vorgelegten deutschen Übersetzung“ und ändert mit einem Schreiben an die Vorsitzenden der Liturgischen Kommissionen der Deutschen, der Österrei-

chischen und der Schweizer Bischofskonferenz die Übersetzung in deutscher Sprache (vgl. Dekret Nomen Sancti Ioseph vom 31. Juli 2017, Prot. N. 369/17).

Die offizielle Übersetzung lautet nun in den Hochgebeten II-IV:

Prex eucharistica II: „... in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit ihrem Bräutigam, dem heiligen Josef, mit deinen Aposteln und mit allen, ...“

Prex eucharistica III: „... mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit ihrem Bräutigam, dem heiligen Josef, mit deinen Aposteln und Märtyrern, ...“

Prex eucharistica IV: „... in Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit ihrem Bräutigam, dem heiligen Josef, mit deinen Aposteln und mit allen Heiligen, ...“

6. Personalveränderungen

Der ordo equestris sancti sepulcri hierosolymitani locumtennentia austriae hat

ernannt

zum **Prior der Komturei Klagenfurt:**

Dr. Alois **Schwarz**, Diözesanbischof (Juli 2017).

Der hwst. Herr Bischof hat

bestellt/ernannt

zum **Direktor der Finanzkammer der Diözese Gurk:**

MMag. Dr. Walter **Walzl**, Wirtschaftsdirektor, Bistum Gurk (1. Juli 2017);

zum **Defensor vinculi:**

Lic. iur. can. Eugen-Francisc **Magas**, Vikar, Villach-St. Josef (1. Oktober 2017);

zum **Pfarrprovisor:**

Geistl. Rat Mag. Johannes **Biedermann** für die Pfarre Maria Landskron (1. September 2017);

Mag. Martin **Edlinger**, bisher Kaplan, Stadtpfarre Spittal an der Drau, für die Pfarren St. Leonhard im Lavanttal und Schiefling im Lavanttal (1. September 2017);

Kanzler Official Msgr. Kan. Dr. Jakob **Ibounig**, Stadtpfarrer, Ferlach, Pfarrprovisor, Unterloibl, für die Pfarren Maria Rain und Gölttschach (1. September 2017);

Jeevana Babu **Kosanam**, bisher Vikar, Villach-St. Jakob, für die Pfarren St. Jakob an der Straße und St. Thomas am Zeiselberg (1. September 2017);

Bhasker **Reddimasu**, bisher Kaplan, für die Pfarren Lavamünd, Ettendorf und St. Lorenzen am Lorenzenberg (1. September);

David **Shankland**, bisher Vikar, Villach-St. Josef, für die Pfarren Bad Bleiberg und Kreuth bei Bad Bleiberg (1. September 2017);

Mag. Piotr **Tomecki**, bisher Pfarrprovisor, St. Georgen im Gailtal, für die Pfarren Haimburg,

Diex, Grafenbach und Greutschach (1. September 2017);

Josef **Valeško**, Dechantstellvertreter, Dekanat Völkermarkt, Pfarrer, St. Peter am Wallersberg, Pfarrprovisor, Gorentschach, für die Pfarre St. Ruprecht bei Völkermarkt (1. September 2017);

Mag. Antony **Valiaparambil**, bisher Dechantstellvertreter, Dekanat St. Veit an der Glan, Pfarrprovisor, Maria Pulst, Glantschach und Zweikirchen, für die Pfarren Saak und St. Georgen im Gailtal (1. September 2017);

Mag. Bernd **Wegscheider**, bisher Kaplan, Althofen, für die Pfarren Maria Pulst, Glantschach und Zweikirchen (1. September 2017);

zum **Pfarradministrator:**

Geistl. Rat Mag. Gerhard **Simonitti**, Diözesanjugendseelsorger, für die Stadtpfarren Klagenfurt-St. Egid und Klagenfurt-St. Martin, sowie zum Rektor der Kreuzbergkirche (1. September 2017);

zum **Pfarrmoderator:**

Gregory Uzodinma **Ihezie**, bisher Stipendiat, für die Pfarre Vorderberg (1. September 2017);

P. Mag. Tomasz **Miczek OFMCap** für die Pfarre Klagenfurt-Wölfnitz (1. Oktober 2017);

Mario Vara Prasad **Polimetla**, bisher Kaplan, Stadtpfarre Spittal an der Drau, für die Pfarren Oberdrauburg und Zwickenberg (1. September 2017);

zum **Vikar:**

Ramesh **Jyothi**, bisher Vikar, Stadtpfarre Klagenfurt-Annabichl, für die Pfarre Villach-St. Jakob (1. September 2017);

Lic. iur. can. Eugen-Francisc **Magas** für die Stadtpfarre Villach-St. Josef (1. September 2017);

Gaspher Raju **Varakala**, bisher Kaplan, Malta, für die Pfarre Gmünd (1. September 2017);

Sibu **Vargheese**, bisher Kaplan, für die Stadthauptpfarre Klagenfurt-St. Egid (1. September 2017);

zum **Kaplan:**

Louis Ifeanyichukwu **Agim**, bisher Stipendiat, für die Pfarre St. Jakob im Rosental (1. September 2017);

Bruno Jesu Stephen **Arava**, bisher Stipendiat, für die Stadtpfarre St. Andrä im Lavanttal (1. September 2017);

Mag. Georg **Granig**, bisher Kaplan, Stadtpfarre Klagenfurt-St. Theresia, für die Stadtpfarre Spittal an der Drau (1. September 2017);

P. Blażej **Idczak SDB**, bisher Pfarrprovisor, Unterloibl und Kaplan, Ferlach, für die Stadtpfarre Klagenfurt-St. Josef-Siebenhügel (1. September 2017);

Gregory Uzodinma **Ihezie**, bisher Stipendiat, für die Pfarre Feistritz an der Gail (1. September 2017);

Mag. Ulrich **Kogler** für die Stadtpfarre Ferlach (1. August 2017);

P. Mag. Marian **Kollmann OSB** für die Stadtpfarre Wolfsberg (1. Oktober 2017);

Noah Mawaggali **Mateega**, bisher Kaplan, Seeboden, für die Pfarre Radenthein (1. September 2017);

MMag. Michael **Mathis** für die Pfarre Maria Luggau (1. Juni 2017);

Ephraim Osinakachukwu **Nwaohiri**, bisher Stipendiat, für die Pfarre Eisenkappel (1. September 2017);

Mario Vara Prasad **Polimetla**, bisher Stipendiat, für die Stadtpfarre Spittal an der Drau (1. Juni 2017);

Mag. Sven **Wege**, bisher Kaplan, Stadtpfarre Villach-St. Leonhard, für die Pfarre Althofen (1. September 2017);

zum **Aushilfsseelsorger in der Diözese Gurk:**

Br. Mag. Christoph **Strojny OFMCap** (1. Oktober 2017);

zum **Seelsorger für die Ungarisch sprechenden Gläubigen in der Diözese Gurk:**

Lic. iur. can. Eugen-Francisc **Magas**, Vikar, Villach-St. Josef, Defensor vinculi, Diözesangericht (1. Oktober 2017);

zum **Geistlichen Assistenten der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre:**

Bischofsvikar P. Antonio **Sagardoy OCD** (1. Juli 2017);

zum **Vertreter der Diözese Gurk im Stiftungsrat der KPH Graz:**

Geistl. Rat Dr. Franjo **Vidovic**, Rektor, Marianum Tanzenberg und KPHE Klagenfurt, Pfarrprovisor, Pörschach am Ulrichsberg und Projern (27. September 2017);

zum **Fachinspektor für den katholischen Religionsunterricht:**

Fortunat **Olip** (1. September 2017);

zur **Pfarrassistentin:**

Dipl. Theol. Viola **Weiß** für die Pfarren Oberdrauburg und Zwickenberg (1. September 2017);

betraut:

Mag. Rosemarie **Rossmann**, Abteilungsleiterin des Pflichtschulbereiches, Personalreferentin, Bischöfliches Schulamt, mit der Stellvertretung der Amtsleiterin des Bischöflichen Schulamtes (1. Februar 2017);

bestätigt

als **kooptiertes Mitglied des Priesterratsvorstandes:**

Br. Mag. Wolfgang **Gracher SDB**, Stadtpfarrer, Feldkirchen, Pfarrprovisor, Radweg, St. Ulrich bei Feldkirchen und Tiffen (25. September 2017);

das **Kuratorium des Solidaritätsfonds der KAB und KAJ Kärnten:**

Rektor:

Mag. Herbert **Kulnik**

Geschäftsführer:

Leo **Kudlicka**

Kuratoriumsmitglieder:

Peter **Schaffer**

Alois **Faullant**
Dr. Richard **Wohlgemuth**
Mag^a. Sigrid **Bernhard**

(24. Juli 2017);

den **Vorstand der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre:**

Vorsitzende:

Petra **Thuller**

Stellvertreterin:

Christine **Siedler**

Schriftführerin:

Elisabeth **Penker**

Kassierin:

Mag^a. Barbara **Pirker**

(20. Juli 2017);

das **Leitungsteam der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Pflichtschulbereich:**

Funktionsorgane:

Vorsitzende:

Evelyn **Rosenwirth**, BEd

Stellvertretende Vorsitzende:

Dorothea **Kazianka**, BEd

Schriftführerin:

Dorothea **Kazianka**, BEd

Schriftführer (Ersatz):

Dipl.-Päd. Johann **Krobath**

Finanzen:

Alexandra **Branz-Schorn**, BEd, BA

Finanzen (Ersatz):

Dipl.-Päd. Johann **Krobath**

Gremien:

Personalbeirat:

Evelyn **Rosenwirth**, BEd

Dorothea **Kazianka**, BEd

Dipl.-Päd. Brigitte **Weber**

IBGRLÖ:

Evelyn **Rosenwirth**, BEd

IBGRLÖ (Ersatz):

Dipl.-Päd. Johann **Krobath**

Diözesanrat:

Dipl.-Päd. Eva **Ogris**

Dipl.-Päd. Brigitte **Wuzella**

Geistlicher Assistent:

Kons. Rat Mag. Arnulf Johannes
Pichler MAS

(8. August 2017);

den **Vorsitz der Orgelkommission der Diözese Gurk:**

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang **Benedikt**

(20. August 2017);

verlängert

die **Funktionsperiode als Bischofsvikar für die Orden und die anderen Gemeinschaften gottgeweihten Lebens:**

P. Antonio **Sagardoy OCD** für weitere fünf Jahre, das ist bis 31. August 2022;

die **Funktion als Diözesanökonom der Diözese Gurk:**

Mag. Franz **Lamprecht** bis 18. November 2020;

die **Bestellung zum Pfarrmoderator der Stadtpfarre Villach-St. Josef:**

MMag. Herbert **Burgstaller**, Dechant, Dekanat Villach-Stadt, Stadtpfarrer, Villach-St. Martin, Pfarrprovisor, Heiligen Geist bei Villach, bis 31. August 2018;

die **Bestellung zur Pfarrassistentin der Stadtpfarre Villach-St. Josef:**

Mag^a. Heidi **Wassermann-Dullnig** bis 31. August 2018;

entlastet:

MMag. Herbert **Burgstaller**, Dechant, Dekanat Villach-Stadt, Stadtpfarrer, Villach-St. Martin, Pfarrprovisor, Heiligen Geist bei Villach, Pfarrmoderator, Villach-St. Josef, als Pfarrmoderator der Pfarre Maria Landskron (31. August 2017);

Sr. Mag. Pallotti **Findenig CPS** als Pfarrassistentin der Pfarre Maria Landskron (31. August 2017);

Geistl. Rat Josef **Granig**, Pfarrer, Irschen, als Pfarrprovisor der Pfarren Oberdrauburg und Zwickenberg (31. August 2017);

Geistl. Rat Markus **Jernej** als Provisor der Pfarren Tainach und St. Michael über Pischeldorf (30. November 2017);

Mag. Franz **Lamprecht**, Diözesanökonom, als Direktor der Bischöflichen Finanzkammer (1. Juli 2017) und als Vertreter der Diözese Gurk im Stiftungsrat der KPH Graz (27. September 2017);

Marcin **Mrawczyński**, Pfarrprovisor, St. Stefan und St. Paul an der Gail, von der Jurisdiktion der Pfarre Saak (31. Mai 2017);

Angela **Münzer**, BEd, Pastoralassistentin, als Pfarrassistentin der Pfarre St. Leonhard im Lavanttal (30. Juni 2017);

Geistl. Rat Zoltán **Papp**, Dechant und Stadtpfarrer, Völkermarkt, Pfarrprovisor, St. Georgen am Weinberg, St. Margarethen ob Töllerberg und St. Stefan bei Niedertrixen, als Pfarrprovisor der Pfarre Haimburg (31. August 2017);

MMag. Dr. Richard **Pirker**, Pfarrprovisor, Klagenfurt-St. Modestus und Klagenfurt-St. Peter, als Subregens des Priesterseminars der Diözese Gurk in Graz (31. August 2017);

Geistl. Rat Miklós **Sántha** als Pfarrprovisor der Pfarren Maria Rain und Göltshach (31. August 2017);

Bischofsvikar P. Mag. Dr. Gerfried **Sitar OSB**, Dechant und Pfarrprovisor, St. Andrä im Lavanttal, als Pfarrprovisor der Pfarren Lavamünd, Ettendorf und St. Lorenzen am Lorenzenberg (31. August 2017);

Geistl. Rat Mag. Andreas **Stronski**, Dechantstellvertreter, Dekanat Wolfsberg, Pfarrer, St. Marein, Pfarrprovisor, Forst, als Pfarradministrator der Pfarre St. Leonhard im Lavanttal (30. Juni 2017);

Mag. Piotr **Tomecki**, Pfarrprovisor, Haimburg, Diex, Grafenbach und Greutschach, als Pfarrprovisor der Pfarren St. Georgen im Gailtal, Bad Bleiberg und Kreuth bei Bad Bleiberg (31. August 2017);

Geistl. Rat Stanislaus **Trap**, Dechantstellvertreter, Dekanat Hermagor, Pfarrer, Feistritz an der Gail, Pfarrprovisor, Egg, Göriach und Mellweg, als Pfarrmoderator der Pfarre Vorderberg (31. August 2017);

Mag. Karol **Tyrcha** als Pfarrprovisor der Stadtpfarre Klagenfurt-St. Jakob an der Straße und St. Thomas am Zeiselberg (31. August 2017);

Geistl. Rat Mag. Johann Nepomuk **Wornik**, Pfarrer, Lamm und Pölling, Pfarrprovisor, Wölfnitz/Saualpe, von der seelsorglichen Mitbetreuung der Filialgemeinden Fischering und Schönweg (31. August 2017);

Nirmal Kumar **Yarramalla**, Pfarrprovisor, St. Peter bei Reichenfels und Reichenfels, als Pfarrprovisor der Pfarre Schiefing im Lavanttal (31. August 2017);

suspendiert:

Gábor **Márton**, Pfarrmoderator, Klagenfurt-Wölfnitz, Seelsorger für die ungarisch sprechenden Gläubigen in der Diözese Gurk (1. Oktober 2017).

Übernahme in den dauernden Ruhestand:

Geistl. Rat Valentin **Gotthardt**, Pfarrprovisor, Greutschach, Grafenbach und Diex (1. September 2017);

Kons. Rat Christian **Moritz**, Pfarrer, Saak (1. September 2017);

Kons. Rat Walter **Oberguggenberger**, Pfarrer, St. Leonhard im Lavanttal (1. September 2017).

Todesfall:

Dem Memento und Gebetsgedenken wird empfohlen:

OStR Msgr. Kan. Dr. Markus **Mairitsch**, Stadthauptpfarrer i. R., Klagenfurt-St. Egid, Pfarrprovisor i. R., Klagenfurt-St. Martin, Rektor i. R., Kreuzbergkirche, verstorben am 17. September 2017 im 74. Lebens- und 46. Priesterjahr.

R.I.P.

Msgr. Dr. Jakob Ibounig
Kanzler

Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger
Generalvikar